

Textilpflege Kaiser setzt auf mehr Waschkraft

Unternehmen in der Baßgeige investiert 500 000 Euro in neue Anlage – Zunehmende Umsätze dank guter touristischer Entwicklung im Harz

Von Jörg Ciszewski

Goslar. Die Großwäscherei Textilpflege Kaiser in der Goslarer Baßgeige hat 500 000 Euro investiert. Mit einem neuen Waschrohr, das am Samstag per Kran einschwebte und seit Montag in Betrieb ist, soll die Leistungsfähigkeit gesteigert werden. „Bisher konnten wir mit unserer bereits vorhandenen

Waschstraße rund 1,2 Tonnen Textilien in der Stunde reinigen“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Kaiser. Nun sind mit der neuen Anlage 1,7 Tonnen möglich, und pro Tag etwa 17 Tonnen.



Wolfgang Kaiser

Die einzelnen Blöcke der neuen Waschanlage, bestehend aus Beladetransportband, Waschstraße, Entwässerungseinheit und Trockner, wiegen jeweils zwischen zehn und zwölf Tonnen und mussten am Samstag mit einem Lastenkrane angeliefert werden.



Die einzelnen Blöcke der neuen Waschstraße sind am vergangenen Samstag mithilfe eines Krans angeliefert worden. Foto: Privat

„Das ist für uns eine ganz wichtige Investition in die Zukunft des Standortes“, sagt der 50-Jährige. Das neue Waschrohr sei effizienter im Stromverbrauch, verfüge über

eine bessere Steuerungselektronik, und ein bisschen Wasser könne auch gespart werden. Darüber hinaus arbeite es sehr textilschonend. Das Unternehmen in der Ottostraße, das

in den vergangenen Jahren stetig expandierte und investierte, habe in den zurückliegenden Monaten schon den einen oder anderen Auftrag ablehnen müssen, sagt der

Chef. Das Geschäft gehe gut. Denn der Betrieb profitiere von der positiven Entwicklung im Tourismus, sagt Kaiser. „Wir machen zunehmend Umsätze im Harz. Zu unseren Kunden gehören viele Hotels.“ Aber auch Alten- und Seniorenheime seien wichtige Großkunden. „Nach der Investition können wir besser mit der Auftragslage Schritt halten“, sagt Kaiser, der im Jahr 2006 den Betrieb von seinem Vater übernommen hatte.

Begonnen hatte der Familienbetrieb 1968 mit einer Wäscherei in Oker. „Wo die Reise letztlich hingeht, weiß ich noch nicht“, gibt Wolfgang Kaiser zu. Der nächste Umbau steht aber auch schon fest. „Wir werden den Bereich für unsere Privatkunden auf unserem Gelände in der Ottostraße 5 ausbauen“, kündigt er an.

Textilpflege Kaiser beschäftigt derzeit 77 Mitarbeiter und drei Auszubildende und verzeichnete im Jahr 2014 einen Umsatz von knapp vier Millionen Euro. Die Reinigung zählt rund 250 Großkunden in der Region Magdeburg, Göttingen und Hannover.

Menschen und Märkte
 Werner Beckmann (05321) 333 204
 Lutz Scheibel (05321) 333 130
 werner.beckmann@goslarsche-zeitung.de
 lutz.scheibel@goslarsche-zeitung.de

Auf neuen Wegen zu mehr Fitness

Physiotherapeut Jürgen Kröppelin hat nach längerem Warten jetzt seine Isokinetik-Geräte betriebsbereit

Von Frank Saigge

Die knallroten Polster sind schon ein Hingucker an sich, aber für Jürgen Kröppelin ist eher die Funktionsweise der acht neuen Geräte entscheidend. Der Physiotherapeut, Inhaber des Reha- und Präventionszentrums am Bahnhofplatz in Bad Harzburg, hat nach längerem Warten jetzt endlich seine Isokinetik-Geräte betriebsbereit, die Fitnesstraining von Hochleistungssport bis zu leichtem Bewegungstraining für Senioren ermöglichen und in neue Bahnen lenken soll.

Widerstand angepasst

Bevor es mit dem Training losgehen kann, ist allerdings eine Stunde der Vorbereitung notwendig. In dieser Zeit werden die Daten des Trainierenden vermessen, um die Geräte genau auf die Anforderungen für die verschiedenen Muskelgruppen einstellen zu können. Dazu ist zunächst eine Koordinationsübung in einer vorgegebenen Zone notwendig, in der das Drücken und Ziehen der Bewegung in Form einer Kurve abgebildet wird. Danach wird die Belastungsgrenze ermittelt, ehe der Computer bei den Übungen genau abgestimmte Bewegungen innerhalb dieser Grenzen fördert.



Jürgen Kröppelin und seine Mitarbeiterin Alina Scheiermann überprüfen die Funktionsweise der Beinpresse. Foto: Saigge

Das ist zunächst einmal gewöhnungsbedürftig für Leute, die es bisher gewohnt waren, an Hanteln oder Seilzügen zu arbeiten und dabei manche Unsauberkeiten im Bewegungsablauf unbewusst eingebaut haben. Das ist bei den neuen Geräten praktisch nicht mehr möglich, die nach entsprechender Einstellung in kürzester Zeit die Anforderungen erfüllen.

Im Gegensatz zum herkömmlichen analogen Training wird bei der Isokinetik der Widerstand angepasst, um den Kraftaufwand gleich zu halten. Nicht die Kraft, sondern der Weg und die Geschwindigkeit werden festgelegt. Die vom Patienten aufgebrauchte Kraft wird vom Gerät kontinuierlich ermittelt und mit der annähernd gleichen Kraft dagegen gedrückt. Alle Daten wer-

den eingegeben und sind über ein Passwort auf dem Gerät abrufbar.

„Der Patient muss also aktiv Kraft aufbringen, um eine Bewegung zu erzeugen. Die Geschwindigkeit ist aber vorgegeben und an jedem Punkt der Bewegung muss die maximal mögliche Kraft aufgewandt werden“, erläutert Kröppelin. „Durch ist das Training erheblich effizienter, da an den Punkten, an denen der Patient mehr Kraft aufbringen kann, dieses auch abgerufen wird.“

Reha wird verkürzt

Fußball-Bundesligamannschaften wie Bayern München oder Borussia Dortmund arbeiten bereits mit solchen Geräten, die nach Kröppelins Ansicht für Reha-Maßnahmen besonders geeignet ist. Daher haben auch die Krankenkassen erstmals diese Geräte für „Krankengymnastik am Gerät“ zugelassen ist.

Daher geht er davon aus, dass sich die Investition in sechsstelliger Höhe rechnen wird. Natürlich könne externes Personaltraining angeboten werden, und er glaubt, dass auch Vereine gesteigertes Interesse haben müssten, das Angebot zu nutzen. „Der große Vorteil ist, dass der Muskelaufbau wesentlich schneller vonstatten geht und die Reha verkürzt wird.“

Schnuppertour auf dem Segway

Wolfshagen. Segways bevölkern gerade in Tourismus-Gebieten wie dem Harz immer mehr die Szenerie. Zu einer Tour durch einen Schnupperparcours für Segways lädt die Firma RK Tours GmbH, Langelsheim, am Mittwoch, 16. September, in den „Gowische Park“ in Wolfshagen, im Tölletal 21, ein. In der Zeit von 15 bis 17 Uhr können Interessenten im wahrsten Sinn des Wortes „erfahren“, dass ein „Personal Transporter“ (PT) leicht zu erlernen und zu handhaben ist. Damit, so die Firma, sei er ein Erlebnis für Jung und Alt. RK Tours kündigen an, dass jeder Teilnehmer individuell eingewiesen wird, ehe es durch den Parcours geht. Auf dem Segway fahren könne jeder ab einem Körpergewicht von 45 Kilogramm. Die Teilnahme kostet 3 Euro pro Person.

Ein Friseur mit einem ästhetischen Spezialgebiet

Dagmar Benedikt bietet in neuen Räumen von DB Haarkunst in Bad Harzburg Ballfrisuren, Haarersatz und Verlängerungen an

Von Franziska Nixdorf

Bad Harzburg. Noch muss sie ein wenig suchen, um das richtige Pflegeprodukt für ihre Kundin zu finden. Denn der Friseursalon DB Haarkunst von Inhaberin Dagmar Benedikt ist umgezogen. Am 1. September öffneten die Pforten des Ladens wieder – nun nicht mehr in der Herzog-Wilhelm-Straße 78, sondern in der Herzog-Wilhelm-Passage.

Damit hat sich das dreiköpfige Friseurteam räumlich vergrößert, aber finanziell entlastet. Aus früheren 55 Quadratmetern sind jetzt fast 80 Quadratmeter Arbeitsplatz geworden. „Wir hatten schon vor vier Jahren hier eine kleine Filiale“, erklärte Siegmund Ebert-Benedikt,



Die Stammkundschaft findet auch an den neuen Platz: Der Friseursalon von Dagmar Benedikt ist von der Herzog-Wilhelm-Straße 78 in die Passage umgezogen. Foto: Nixdorf

Ehemann der Geschäftsinhaberin. Rentiert haben sich diese mehreren Filialen aber nicht, wie er weiter

zählte. Der Fokus liege nun wieder auf einem Hauptgeschäft. Dabei konnte in die neuen Räumlichkeiten

sogar ein Separee für Dagmar Benedikts Spezialgebiet eingebaut werden. Denn das „Alleinstellungsmerkmal“ ihres Salons, wie sie es selber nennt, liegt im Bereich der Haarästhetik. Sie stattet Kunden mit Haarersatz, Haarverlängerungen oder beispielsweise Perücken aus. Allerdings lässt sich das Klientel hierfür nicht nur auf Senioren herunterbrechen. Auch jüngere Menschen mit Haarausfall – darunter sogar Männer ab den Mittzwanzigern – zählt sie zu ihren Kunden.

Die 56-jährige Friseurmeisterin lebt und arbeitet seit 1977 in Bad Harzburg, ist ursprünglich aus Oberhausen zugezogen. Seit 1996 hat sie sich mit ihrem eigenen Salon selbstständig gemacht. Zur Neuer-

öffnung in den größeren Räumlichkeiten Anfang September wurden ihre Kunden nicht nur mit einer neuen Frisur, sondern auch mit Sekt und Häppchen versorgt.

Für die Zukunft plant Dagmar Benedikt zusammen mit Silvia Dähling, Besitzerin vom Modegeschäft Silvia D., eine Frisuren- und Modenschau. Sie wollen ein wenig mehr Leben in die Herzog-Wilhelm-Passage bringen, wie Dagmar Benedikt erklärte. Ein genauer Termin steht aber noch nicht fest, die Modellsuche sei noch im Gange.

Der Friseursalon DB Haarkunst ist montags von 9.30 Uhr bis 13 Uhr, dienstags bis freitags von 9.30 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr geöffnet.